

# Pressemitteilung

31. Mai 2022

## Prien am Chiemsee

### **Logistik-Experten diskutierten beim 12. Symposium LOGISTIK INNOVATIV in Prien am Chiemsee über Handlungsfelder und notwendige Maßnahmen zur Reduzierung der Behinderungen im Brennertransit sowie über eine nachhaltige und effiziente Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene.**

Am 24. und 25. Mai 2022 fand in Prien am Chiemsee das 12. Symposium LOGISTIK INNOVATIV statt. Zwei Tage lang diskutierten rund 175 Vertreter aus Industrie und Logistikdienstleistern, der Wissenschaft und von Verbänden gemeinsam mit der Politik über das zentrale Thema des Symposiums „Neue Lösungsansätze für nachhaltige Lieferketten und für die Gestaltung der Güterverkehre der Zukunft“. Veranstalter und Organisator des Symposiums ist das in Prien am Chiemsee ansässige Logistik-Kompetenz-Zentrum (LKZ Prien GmbH), das in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen feierte.

Die stetige Zunahme des Gütertransports, insbesondere des Straßengüterverkehrs, stellt eine Belastung für die Umwelt, für die Infrastruktur und für alle an der Wertschöpfungskette Beteiligten dar. Hier setzte eine der Vortragsreihen des zweitägigen Symposiums zum Thema „**Klimafreundlicher Güterverkehr – Welche Anforderungen stellen Verlader an den Güterverkehr auf der Brennerachse?**“ am zweiten Symposiumstag an. Der Güterverkehr entlang des Brenner-Korridors befindet sich in einem starken Spannungsfeld. Mit rund 2,34 Millionen Lkw im Jahr 2020 verzeichnet der Brenner-Korridor ein steigendes Lkw-Aufkommen. Logistik- und Transportunternehmen stehen vor gegenwärtigen und zukünftigen großen Herausforderungen im Straßengütertransport. So erfordern der Mangel an Lkw-Fahrer\*innen, die europäischen und nationalen Klimaziele sowie politische Regulierungen wie etwa die auch aktuell wieder stattfindende Blockabfertigung an der Landesgrenze Bayern/Tirol neue innovative Lösungsansätze für einen reibungslosen und klimafreundlichen Güterverkehr der Zukunft.

Wie lassen sich die Stärken der Verkehrsträger Straße und Schiene nutzen, um den grenzüberschreitenden Güterverkehr in Bayern insgesamt nachhaltiger, leistungsfähiger und resilienter zu gestalten? Wie kann für Planungssicherheit gesorgt werden? Top-Logistikexperten aus Industrie, Dienstleistung, Verbänden und der Politik diskutierten über Handlungsfelder und notwendige Maßnahmen zur Reduzierung der Behinderungen im Brennertransit, auch vor dem Hintergrund des Schutzes des klimasensiblen Alpenraums durch Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene.

### **Problemkind Brennerachse – Weitere Verlagerungen auf die Schiene möglich?**

Sucht man eine Erklärung für das hohe und beständig ansteigende Verkehrsaufkommen auf der Nord-Süd-Achse über den Brenner, so findet man diese in den Außenhandelszahlen. Deutschland ist für Italien der wichtigste Handelspartner innerhalb der EU; dies betrifft sowohl den Import als auch den Export von Gütern. Theoretische Konzepte wie auch Praxisprojekte zur Verlagerung des Gütertransports von der Straße auf die Schiene liegen vor, aber werden diese ausreichen, um den stetig steigenden Warenverkehr über die Brennerachse zu bewältigen?

Seitens des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr gibt es zahlreiche Maßnahmen, um die Verlagerung von Transporten auf die Schiene weiter voranzutreiben. In ihrem Impulsvortrag am zweiten Tag des Symposiums LOGISTIK INNOVATIV nannte Dr. Karin Jäntschi-Haucke, stellvertretende Leiterin der Abteilung Vernetzte Mobilität und ÖPNV, aktuelle Zahlen und stellte die Maßnahmen des

Ministeriums vor: Für die gesamte Transportleistung wird zwischen den Jahren 2010 und 2030 ein Wachstum von 41,3 Prozent erwartet. Verursacher für den CO<sub>2</sub>-Ausstoß ist zu 95 Prozent der Straßenverkehr, wovon ein Drittel auf den Güterverkehr entfällt. „Nur durch die optimierte Auslastung und Vernetzung der Verkehrsträger und des Verkehrsablaufes ist dieser Anstieg bewältigbar“, so Dr. Karin Jäntschi-Haucke. Die Effizienz des gesamten Verkehrssystems müsse hier dringend erhöht werden. Hier stellen die sogenannten BRECO-Projekte (Brenner-Corridor-Projekte) in ihren verschiedenen Ausrichtungen einen wertvollen Beitrag zur Bewältigung des Brenner-Transits dar.

Moderiert durch Dr. Petra Seebauer, Geschäftsführerin des Logistik-Kompetenz-Zentrums (LKZ), lag der Fokus dieser Diskussionsrunde auf der Eruiierung der Bedarfe der verladenden Industrie. Um diese Bedarfe zu konkretisieren, werden im Rahmen des Projekts „Klimafreundlicher Brennertransit“ der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. in Zusammenarbeit mit dem Logistik-Kompetenz-Zentrum (LKZ) Prien die Verloader zu diesem Thema befragt. Basierend auf den Umfrage-Ergebnissen wird dann in der zweiten Jahreshälfte 2022 ein Workshop zur Erarbeitung von Lösungsansätzen mit verladenden Industrie- und Handelsunternehmen stattfinden. Dr. Frank Rahmstorf, Geschäftsführer und Leiter Grundsatzabteilung Recht bei der vbw, sieht darin eine Möglichkeit, gezielte Maßnahmen zur Verlagerung der Güter auf den umweltfreundlichen Verkehrsträger Schiene abzuleiten. Unterstützt werden diese Maßnahmen durch eine Informationsplattform für Verloader, die zum Beispiel freie Kapazitäten aufzeigt oder rechtliche Neuerungen benennen will.

Dr. Thomas Bronnert, Vice President Logistics bei der Wacker Chemie AG, Vorsitzender Ausschuss Logistik und Verkehr beim Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI), schilderte die Situation aus Sicht eines Verladers und betonte, dass der Chemiesektor per se schienenaffin sei. Bei einem Gesamtvolumen an Gütern (Ein- und Ausgang) in Höhe von zwei Millionen Tonnen im Jahr 2021 sei es möglich gewesen, 46 Prozent per Schiene zu transportieren. Allerdings bestünden auch hier noch Steigerungspotentiale. Voraussetzungen hierfür seien der Ausbau der bestehenden Infrastruktur, wie beispielsweise der zweigleisige Ausbau der Strecke München – Burghausen und deren Elektrifizierung sowie die Verbesserung der Pünktlichkeit, um den beteiligten Partnern der Wertschöpfungskette Planungssicherheit zu geben.

Auch für die Krones AG ist die Infrastruktur von höchster Bedeutung. Stefan Eigenstetter, Fachreferent für externe Logistik bei der Krones AG, hob dabei die Vorteile eines eigenen Gleisanschlusses am Standort Neutraubling hervor. Neben der Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Werte in der Lieferkette sorgt hier der eigene Gleisanschluss auch für eine Entlastung des staugeplagten Verkehrsraumes um Regensburg. Limitierend wirken sich jedoch die Performance-Probleme hinsichtlich Verfügbarkeit von Leer-Wagons und die lange Reaktionszeit bei Volumenänderungen bei der DB Cargo aus.

Mangelnde Informationsflüsse entlang und unzureichende Transparenz innerhalb der Lieferkette führen zu geringer Planbarkeit und ungenügender Kontrolle der Supply Chain. Diese Brüche im Kommunikationsfluss wurden auch von Dr. Andreas Lackner, Leiter Betrieb, Fahrplan und Kapazitätsmanagement Region Süd, DB Netz AG, bestätigt. Um den Gütertransport über die Brennerachse weiter zu optimieren, muss der wöchentliche Austausch der drei Länder Bayern, Tirol und Südtirol gewährleistet sein. Dies ist das Ziel des vom Verkehrsministerium unterstützten Projektes „Gemeinsame Verkehrscoordination des Schienengüterverkehrs der nationalen Netzbetreiber“, welches bereits von Dr. Jäntschi-Haucke in ihrem Impulsvortrag erwähnt wurde.

Gerhard Uhl, Technischer Geschäftsfeldleiter Logistik bei der Geiger Logistik GmbH & Co. KG, verwies auf die umweltschonende Logistik des Unternehmens und den prozentual hohen Anteil an Gütern, die bereits per Bahn über den Brenner transportiert werden. So würden über 1,5 Millionen Tonnen Zement pro Jahr innerhalb Europas auf der Schiene transportiert. Ein eigener Gleisanschluss sei geplant, allerdings würden die Genehmigungsverfahren viel zu lange dauern. Hier müsse das Ziel sein, Vorgänge

zu vereinfachen, bürokratische Hürden abzubauen und Genehmigungen deutlich schneller zu erhalten.

Insgesamt boten die zwei Symposiumstage LOGISTIK INNOVATIV viele neue Ansatzpunkte und Lösungsvorschläge sowie genügend Zeit zum gegenseitigen Austausch und für bilaterale Gespräche.

Der Kombinierte Verkehr stand im Vordergrund sowie die Digitalisierung als Daueraufgabe, um die Supply Chains transparenter zu gestalten. Vorhandene Kapazitäten müssen besser genutzt sowie neue aufgebaut werden, um die zukünftigen Herausforderungen zu bewältigen und die Klimaziele zu erreichen. Dazu ist es entscheidend, neue Antriebskonzepte zu entwickeln und diese wirtschaftlich einzusetzen und zu betreiben. Hier ist neben der Industrie und den Logistikdienstleistern auch die Politik gefordert, um mit geeigneten Stellhebeln die Unternehmen in ihren Bemühungen um nachhaltiges Wirtschaften zu unterstützen und so die Verkehrswende zu realisieren.

Das Symposium LOGISTIK INNOVATIV findet seit dem Jahr 2000 alle zwei Jahre in Prien am Chiemsee statt. Das nächste Symposium LOGISTIK INNOVATIV ist turnusgemäß für den 7. bis 8. Mai 2024 geplant.

**Foto 1:**



**Bildunterschrift:**

Impulsvortrag von Dr. Karin Jäntschi-Haucke, stellvertretende Leiterin der Abteilung 6 Vernetzte Mobilität und ÖPNV, Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr zu Maßnahmen Bayerns zur Verlagerung von Transporten auf die Schiene

**Foto 2:**



**Bildunterschrift:**

Zu den Anforderungen der Verlagerer an den Güterverkehr auf der Brennerachse diskutierten am zweiten Tag des Symposiums LOGISTIK INNOVATIV 2022 in Prien am Chiemsee (v.l.n.r.) Dr. Andreas Lackner (DB Netz AG), Dr. Thomas Bronnert (Wacker Chemie AG), Dr. Petra Seebauer (LKZ Prien GmbH), Gerhard Uhl (Geiger Logistik GmbH & Co. KG), Dr. Frank Rahmstorf (vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V.), Dr. Karin Jäntschi-Haucke (Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr) und Stefan Eigenstetter (KRONES AG).

**Alle Bildrechte: LKZ Prien GmbH**

**Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:**

LKZ Prien GmbH  
Bettina Fischer  
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Joseph-von-Fraunhofer-Straße 9  
83209 Prien am Chiemsee  
bettina.fischer@lkzprien.de  
Tel. +49 8051 901 0, M.+49 151 56770281

**Das Logistik-Kompetenz-Zentrum Prien (LKZ)**

Das LKZ, gegründet 1997, ist ein Innovationszentrum für Logistik, Verkehr und Mobilität mit interdisziplinärer Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft und internationaler Ausrichtung. Die LKZ Prien GmbH entwickelt, steuert und koordiniert umfassendes Logistik-Know-how als innovativer Projektentwickler. Das Expertenteam bringt alle Beteiligten der logistischen Kette an einen Tisch, konzipiert und optimiert Prozesse. Gesellschafter der LKZ Prien GmbH sind der Landkreis Rosenheim und die Marktgemeinde Prien. Geschäftsführer sind Karl Fischer und Dr. Petra Seebauer.

Die Schwerpunkte der LKZ Prien GmbH liegen in den Bereichen nachhaltiger Güterverkehr, Kombierter Verkehr, alpenquerender Güterverkehr, Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene, innerbetriebliche Logistikprozesse, Vernetzung von Verkehrsträgern, urbane und städtische Mobilitätslösungen, Regionalentwicklung, Prozesse im Baugewerbe, Versorgungsprozesse in Kliniken, bei Rettungsdienst und Katastrophenschutz, u.v.m.

Außerdem werden Projekte für an das LKZ angeschlossene Partner – vom Erstkontakt bis zur Umsetzung – akquiriert und umgesetzt. Mit dieser zielgerichteten, übergreifenden Zusammenarbeit wird die Wettbewerbsfähigkeit von Firmen und Regionen im Zukunftsfeld Logistik gestärkt sowie Arbeitsplätze und Standorte sowohl bei den Kunden als auch im LKZ-Netzwerk gesichert.

Weitere Informationen: [www.lkzprien.de](http://www.lkzprien.de)